

*Johann Christian von Eggenberg versichert Johann Adam von Liechtenstein seiner Unterstützung bei dessen Bemühungen um Aufnahme in den Reichsfürstenrat. Ausf. o. O., 1708 April 3 AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 42, unfol.*

[1] Durchlechtig, hochgebohrner fürst.<sup>1</sup>

Insonders hochgeehrter herr vetter, aus euer liebden<sup>2</sup> an mich erlassenen freundt-angenehmben schreiben vom 6. verloffenen monnaths habe ich des mehrern ersehen, was gestalten dieselbe nicht allein bey dem Schwäbischen Creys<sup>3</sup> in scamno principum ad votum et sessionem admittiret<sup>4</sup> worden seindt, und daß bemelter Creys damit sie bey sambentlicher versamblung zu Regensburg zu ebenmässiger fürstlicher session und stimme gelassen werden möchten, den Reichsconvent<sup>5</sup> gebührendt belanget habe, sondern auch weiters vernohmben, daß bereits anno 1647 durch euer liebden voreltern bey besagter Reichsversammlung [2] zu Regensburg, wegen ebenmässiger admission ad scamnum et sessionem principum solche nachtrucksame instantien<sup>6</sup> gemacht worden wahren, daß als nachgehents die von ihro römisch kayserlichen mayestät in dem fürstenstandt erhobene herren fürsten von Dietrichstein<sup>7</sup>, Auersperg<sup>8</sup> und Piccolomini<sup>9</sup>, liebden, liebden, liebden, zu sothanner würrklicher session bey besagter Reichsversammlung haben introduciret werden wohlen, von euer liebden voreltern die gehörige protestatio de non præiudicando<sup>10</sup> aldorten hingeleget, auch solche von verschidnen fürsten und ständten des Reichs vor billich angesehen worden währere. Und gleichwie ihro römisch kayserliche mayestät iezundt allergnädigst [3] gesinnet wahren, diese dero angelegenheith bey dem Reichstag zu beförderen. Also verlangten euer liebden, daß auch ich durch meine zu Regensburg subsistierende gesandtschafft dero verlangen in conformitate der kayserlichen allergnädigsten intentionen möchte secundiren helffen.

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst von 1699 bis 1712 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5*; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

<sup>3</sup> Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

<sup>4</sup> „in scamno principum ad votum et sessionem admittiret“: in der Fürstenbank zu Stimme und Sitz zugelassen.

<sup>5</sup> Der Immernwährende Reichstag war von 1663 bis 1803 die Bezeichnung für die Ständevertretung im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Walter FÜRNRÖHR, *Der Immernwährende Reichstag zu Regensburg. Das Parlament des Alten Reiches*, Kallmünz 1987.

<sup>6</sup> nachdrückliche Gesuche.

<sup>7</sup> Die Familie Dietrichstein war ein österreichisches Adelsgeschlecht. 1624 wurden die Dietrichstein wegen ihrer Verdienste während der Gegenreformation in den Reichsfürstenstand erhoben. Auf Betreiben Kaiser Ferdinands III. erhielt die Familie im Jahr 1654 Sitz und Stimme auf dem Reichstag. Das dafür notwendige reichsunmittelbare Territorium, die Herrschaft Tarasp in Graubünden, bekamen die Dietrichstein erst 1687 als erbliches Reichslehen von Kaiser Leopold I. Vgl. Anna CORETH, *Dietrichstein, Adam Freiherr von*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB) 3 (1957)*, S. 700–701.

<sup>8</sup> Die Familie Auersperg ist ein österreichisches Adelsgeschlecht, das 1653 vor allem wegen der Verdienste Johann Weikbards von Auersperg (1615–1677) für Kaiser Ferdinand III. in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Bereits 1654 erhielten die Auersperg Sitz und Stimme auf dem Reichstag, erwarben jedoch erst später die reichsunmittelbare Grafschaft Tengen im Hegau an der Grenze zur Eidgenossenschaft, welche 1664 gefürstet wurde. Vgl. *Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Allgemeines Verwaltungsarchiv (AVA), Adel, Reichsadelsakten (RAA) 12.24, Fürstenstandserhebung vom 17.09.1653*; *ÖStA, AVA, Adel, RAA 12.26, Erhebung in ein Fürstentum am 14.03.1664*; Gustav Adolf METNITZ, *Auersperg, Johann Weikhard Fürst (seit 17.9.1653)*; in: *NDB 1 (1953)*, S. 437–438.

<sup>9</sup> Die Familie Piccolomini war ein römisches Adelsgeschlecht, das sich später in Siena niederließ. Octavio Piccolomini (1599–1656) war ein kaiserlicher General Wallensteins (eigentlich Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein, 1583–1634), der sich in der Auseinandersetzung zwischen Kaiser Ferdinand II. und Wallenstein auf die Seite des Kaisers stellte. Für seine vielen weiteren Verdienste wurde er 1650 in den Reichsfürstenstand erhoben. 1653 erhielt er Sitz und Stimme auf dem Reichstag, ohne über reichsunmittelbare Territorien zu verfügen. Vgl. *ÖStA, Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichskanzlei (RK) Zeremonialakten 28a-9: Introduction in den Reichstag für die Fürsten Piccolomini*; Kathrin BIERTHER, *Piccolomini, Ottavio*; in: *NDB 20 (2001)*, S. 408–410.

<sup>10</sup> „protestatio de non præiudicando“: Einspruch ohne Beeinträchtigung der Rechte eines anderen.

Damit ich nun euer liebden zeige wie angenehmb es mier seye zu glorie dero hauses etwas beytragen zu können, thue ich unter heutigem dato meine gesandtschafft zu Regenspurg dahin gebührendt instruiren, daß dieselbe diese euer liebden wichtige angelegenheith ihrer römisch kayserlichen mayestät allergnädigst führenden intentionen nach, mit sonderbahren nachtrukh und eyffer [4] sedundiren solle. Welches euer liebden zuer freundtlichen antworth nicht verhalten und dieselbe versichern sollen, daß ich seye.

Euer liebden.

Dienstschuldiger vötter und diener.

Eggenberg, manu propria<sup>11</sup>.

[Dorsalvermerk]

Präsentatum<sup>12</sup>, den 9. Aprilis 1708 Johann Christian fürst zu Eggenberg Christian<sup>13</sup>.

---

<sup>11</sup> *eigenhändig.*

<sup>12</sup> *Vorgelegt.*

<sup>13</sup> *Johann Christian I. von Eggenberg (1641–1710) war der 3. Reichsfürst von Eggenberg. Vgl. Walther Ernest HEYDENDORFF, Die Fürsten und Freiherren zu Eggenberg und ihre Vorfahren, Graz 1965.*